

Ebersbach kommt ins Fernsehen

MDR dreht für ein filmisches Porträt des Bad Lausicker Ortsteil

Bad Lausick/Ebersbach. Ebersbach gibt es an die zwei Dutzend Mal in Sachsen, Bayern und Baden-Württemberg. Aber nur ein Dorf dieses Namens, indem die „Kolbenfresser“ zu Hause sind. Diese Gruppe junger Moped-Bastler aus dem Bad Lausicker Ortsteil Ebersbach hat demnächst ihren Auftritt im Fernsehen. Ein Team des MDR dreht seit gestern bis Sonntag im Ort, um ihn am 20. November im Rahmen der Reihe „Unser Dorf hat Wochenende“ vorzustellen.

Die Autoren Kathrin Welzel und Mathias Schaefer schauen sich um, was sich tut im fast 500 Jahre alten Schloss. Die geschichtsträchtige Immobilie hat neue Eigentümer, die zum Tag des offenen Denkmals Mitte September das ausgedehnte Anwesen mitten im Dorf erstmals präsentierten. Sie wollen in das Baudenkmal auch eine Art Senioren-Appartements integrieren.

In der Kindertagesstätte „Buntspecht“ ist das Filmteam dabei, wenn fantasievolle Flugobjekte entstehen. Um Wind geht es auch an Graichens Bockwindmühle aus dem Jahr 1859. Hier werden die großen Flügel winterfest gemacht. Im Blick stehen zudem das Ebersbacher Handwerk, die Kirchgemeinde und der Fußball.

Was die Fernsehleute bei ihrem mehrtägigen Streifzug entdecken, mit wem sie worüber ins Gespräch kommen – all das zeigt ihr Film, der am 20. November, 9 Uhr, ausgestrahlt wird. In der Mediathek ist er bereits am Vortag zu sehen und dann in den Tagen danach. es

Berkner: „Regionalplanung ist wie Flöhe hüten“

Regionaler Planungsverband Leipzig-West Sachsen hat sich in 30 Jahren einen hervorragenden Ruf als Gestalter und Moderator erworben.

Von Simone Prenzel

Landkreis Leipzig/Grimma. Er gilt als ordnende Hand und hat schon so manchen Streit geschlichtet: der Regionale Planungsverband Leipzig-West Sachsen (RPV), der seit 30 Jahren die Fäden der Regionalplanung in der Hand hält. Mit zahlreichen Weggefährten und Partnern aus Politik, Verwaltung und Verbänden feierte der RPV am Donnerstag im Hotel Kloster Nimbschen bei Grimma Jubiläum. Es war der 6. November 1992, als die Geburtsstunde des RPV im Leipziger Neuen Rathaus schlug. „Seitdem“, erinnerte Andreas Berkner, Leiter der Regionalen Planungsstelle, „hat die Region viele Strukturveränderungen erlebt.“

Henry Graichen würdigt Arbeit der Regionalplaner

Umfasste das Verbandsgebiet anfangs noch zehn Landkreise und die Stadt Leipzig, hat sich die Kulisse deutlich verändert: Inzwischen gibt es mit den Landkreisen Leipzig und Nordsachsen sowie der Messestadt nur noch drei Verbandsmitglieder. Auch die Zahl der Kommunen schrumpfte – von 351 im Jahr 1992 auf inzwischen 61.

Durch Gemeindegebietsreform, Kreisneuordnungen und etliche freiwillige Kommunal-Ehen wurde die Region mächtig durcheinandergewirbelt. „Eine Konstante in all diesen Zeiten war der Regionale Planungsverband“, erklärte Henry Graichen, Landrat des Landkreises Leipzig und seit 2015 Vorsitzender. Den Verantwortlichen sei es dabei stets gelungen, in einer Zeit zunehmender Nutzungskonflikte den so wichtigen In-



Verbandsvorsitzender Henry Graichen (r.) und Andreas Berkner, Leiter der Regionalen Planungsstelle, präsentieren die Publikation zum 30-jährigen Bestehen des Planungsverbandes Leipzig-West Sachsen. FOTO: SIMONE PRENZEL

teressenausgleich herbeizuführen, so Graichen vor rund 100 Gästen. Der Verband sei dabei weit über das hinaus gegangen, was das Landesplanungsgesetz von ihm verlangt. Zahlreiche Redner würdigten die Rolle der Regionalplaner. So mancher anfangs ausweglos scheinende Konflikt wurde von ihnen aus der Welt geschafft.

„Gleichzeitig hat der Verband die Chance ergriffen, Landschaft vollkommen neu zu gestalten“, spielte Graichen insbesondere auf die

Wandlung der Tagebaue in glitzernde Seen an. So manche Anekdote lockerte den Abend auf. So erinnerte Gerhard Gey, von 1992 bis 2015 Verbandschef, an hitzige Debatten rund um die Umsiedlung von Heuersdorf: „Es war im Gasthof ‚Glocke‘, als wir damals fast eingeschneit sind und ein anwesender Minister am Ende des Abends sogar in Tränen ausbrach.“ Zum Weinen war sicher auch Berkner selbst zumute, als er nach dem Hochwasserereignis an der Goitzsche im Modder ausrutschte.

„Unser Chef wollte den Termin aber partout nicht abbrechen und fuhr, um die Sitzbezüge des Autos zu schonen, in Unterwäsche weiter“, berichtete ein Verbandsmitarbeiter und fährt fort: „Plötzlich tauchten Sicherheitsleute auf.“ Als Berkner in diesem durchaus peinlichen Moment den Sanierungsrahmenplan als Beweisstück für sein Tun zücken konnte, sei die Security beruhigt gewesen und habe den Chefplaner in Unterhosen ziehen lassen.

Das die Regionalplanung in

30 Jahren zahlreiche Schlachten geschlagen hat, machte ein über zwei-stündiger Parforceritt durch die verschiedenen Handlungsfelder deutlich. Ob Industrie, Natur und Landschaft oder Verkehr – in der Planungsstelle wird für viele Entwicklungen der geordnete Rahmen gesetzt, worauf die jeweils zuständigen Mitarbeiter eingingen. „Regionalplanung ist wie Flöhe hüten“, meinte Berkner mit Blick auf konträre Interessen, die immer wieder in Einklang zu bringen sind. Dass der Planungsverband dabei oft Vorreiter ist, wurde von Jörn-Heinrich Tobaben, Geschäftsführer der Metropolregion Mitteldeutschland, betont: „Wir waren mit Herrn Berkner bereits beim damaligen Wirtschaftsminister Siegmund Gabriel, als noch kein anderer das Thema Kohleausstieg auf dem Schirm hatte.“

Genau dieser Strukturwandel fordert die Akteure mehr denn je. Und mancher Bürgermeister erinnerte sich in Nimbschen wehmütig zurück, wie einfach sich Pläne noch in den Anfangsjahren umsetzen ließen. Inzwischen sei vieles komplizierter geworden, hieß es.

Aktuellstes Vorhaben betrifft Entwicklung des Pereser Sees

Dennoch will der Planungsverband seiner Linie treu bleiben: Alle Beteiligten frühzeitig einbinden, mögliche Konflikte moderieren und tragfähige Kompromisse finden. Viele dieser Eigenschaft werden bereits beim aktuellsten Planungsvorhaben des RPV – der künftigen Entwicklung des Tagebaus Vereinigtes Schleenhain hin zum Pereser See – gefragt sein.

Kommentar Seite 33

Die alten Römer in der Pegauer Ziegelei Erbs

Mitarbeiter vom Institut für Altertumswissenschaften der Universität Jena nehmen Kinder mit auf eine Reise in die Vergangenheit

Von Julia Tonne und Hans-Hermann Koch

Pegau. Wer an das alte Griechenland und Rom denkt, hat unweigerlich monumentale Bauten im Kopf: Tempel, Badehäuser, Amphitheater. Und einige Fragen stellen sich: Wie war es vor Jahrtausenden möglich, solche Gebäude zu schaffen, welche Materialien und Werkzeuge kamen zum Einsatz? Um diese Fragen zu beantworten, waren kürzlich Archäologen der Friedrich-Schiller-Universität Jena in Pegau. In der Ziegelei Julius Erbs drehte sich alles um das Thema „Nachgegraben. Mehr als Ziegel und

Zement“. Eingeladen waren Schüler – und auf dem Stundenplan standen Archäologie und Architektur.

Schon in der Antike, so erfuhren die Ferienkinder, dienten Ziegelsteine als Grundlage für Bauwerke. Und diese wiederum wurden aus Lehm geformt, getrocknet und gebrannt. „Bekanntestes Beispiel ist wohl das Kolosseum in Rom“, so die Archäologen. Aber auch für den Bau der vielen Viadukte sei ein kleinformiger Stein besser geeignet gewesen als die bis dahin üblichen Natursteine.

Einher gingen die Führungen durch die Ziegelei mit einem Podcast, den die Jugendlichen aufnehmen



Kostümierte Führungen durch die Ziegelei Erbs haben zum Projekt „Nachgegraben. Mehr als Ziegel und Zement“ gehört. FOTO: HANS-HERMANN KOCH

konnten. Die Inhalte dafür lieferten unter anderem eine Fotosafari mit Tablets durch die Pegauer Altstadt und Texte von Nick Petukat vom Institut für Altertumswissenschaften an der Uni Jena. Eine Rolle spielten aber auch die Ziegeleiführungen durch Kai Lemke vom Pegauer Heimatverein. Den Abschluss der Archäologie-Woche bildete eine kostümierte Ziegeleiführung, für die die Schüler Sontje, Finn und Taylor verantwortlich zeichneten. Ein kleines Theaterstück – in den Hauptrollen die Griechin Tetia und die zwei Römer Octavianus und Octavianus – machte das Thema Ziegel und Zement zudem ein

Stück weit lebendig. Ebenso wie eine Rätselführung. Und bei dieser zeigte sich: Die Pegauer – auch schon die kleinen – wissen eine Menge über die Ziegelbauten in ihrer Stadt, also über Wasserturm, Stadtmauer sowie die ehemalige Filzfabrik.

Dass das Projekt ein großer Erfolg war, zeigt sich nicht nur an den Teilnehmerzahlen, sondern auch daran, dass die Uni Jena und das Museum Pegau ihre Zusammenarbeit um drei Jahre verlängert haben. Was nicht verwundert, schließlich hat sich die Elsterstadt mit Ziegelei, Heimatmuseum, Klostergarten und Stadtmauer als profunder Partner erwiesen.

ANZEIGE



27. Riff-Geburtstag

Nikolausstiefel basteln & Riff-Eintritt sichern!

Kinder bastelt Nikolausstiefel & gibt diese bis 9.12. an der Riff-Kasse oder in der LVZ-Geschäftsstelle in Borna ab! Alle Stiefelbastler erhalten am 10.12.2022 für 3 Stunden freien Eintritt. Am 10.12.2022 feiern wir 27 Jahre Riff & begrüßen den Nikolaus um 15 Uhr zur Stiefelübergabe am Kinderbecken. Im Innenrestaurant dürft ihr Plätzchen ausstechen und nach dem Backen bunt verzieren und mit einem vom Riff spendierten Kakao verputzen.

16 Uhr Uhr lädt das Riff-Team zum Anschneiden der Riff-Geburtstagstorte ein. Alle Riff-Gäste sind herzlich eingeladen!

10.12.2022,

14 - 17 Uhr

14 Uhr Plätzchenbacken

15 Uhr Besuch des Nikolaus

16 Uhr Anschnitt der Riff-Geburtstagstorte

ÖFFNUNGSZEITEN:

Mo - Fr 10 - 22 Uhr,

Sa, So 9 - 22 Uhr

Ferien & Feiertage

in Sachsen: 9 - 22 Uhr

24.12.2022 Bad, Sauna & Restaurant geschlossen



BBK GmbH **KUR- UND FREIZEITBAD BAD LAUSICK**
Am Riff 3 04651 Bad Lausick www.freizeitbad-riff.de

Anlässlich unserer Goldenen Hochzeit sowie Peter's 75. Geburtstag

möchten wir uns herzlich für die zahlreichen Grüße, Geschenke und Blumen bedanken.

Ein besonderer Dank geht an unsere Kinder, Verwandten, Freunde, Nachbarn und Bekannte, an die Sportgaststätte Heiche für die tolle Gestaltung unserer Feste sowie an die Stadt Regis-Breitlingen.

Helga & Peter Räßler

Regis-Breitlingen, im Oktober 2022



Öffentliche Stellenausschreibung

Die Große Kreisstadt Borna sucht für Ihren Fachdienst 32 Tiefbau/Wirtschaftshof zum nächstmöglichen Zeitpunkt

einen Mitarbeiter für den städtischen Wirtschaftshof (m/w/d).

Ausführliche Informationen zu der ausgeschriebenen Stelle und zur Stadt Borna finden Sie unter <https://www.borna.de/Aktuelles/Aktuelle-Stellenangebote.htm> oder können unter 03433/873-171 abgefordert werden. Aussagefähige Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte bis zum **20.11.2022** an die Stadtverwaltung Borna, Fachdienst 12, Markt 1, 04552 Borna oder an bewerbung@borna.de.

312811301_001122

Öffentliche Stellenausschreibung

Die Große Kreisstadt Borna sucht für ihre Grundschule „Kinder dieser Welt“ zum nächstmöglichen Zeitpunkt

eine Schulsekretärin (m/w/d)

Ausführliche Informationen zu der ausgeschriebenen Stelle und zur Stadt Borna finden Sie unter <https://www.borna.de/Aktuelles/Aktuelle-Stellenangebote.htm> oder können unter 03433/873-171 abgefordert werden. Aussagefähige Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte bis zum **20.11.2022** an die Stadtverwaltung Borna, Fachdienst 12, Markt 1, 04552 Borna oder an bewerbung@borna.de.

312811401_001122

Herzlichen Glückwunsch!

Kleine Anzeigen erhalten die Freundschaft.

Telefon: **0800/2181-010***

*gebührenfrei

Das ist doch mal 'ne clevere Idee!

Geben Sie Ihre Anzeigen auf unter www.lvz.de

Wir beraten Sie gern.

LEIPZIGER VOLKSZEITUNG